

Reden wir reden - Bagatellen nach Botho Strauss an der Kantonsschule Büelrain

In ihrer neuen Produktion spielte die Theaterwerkstatt der KBW unter dem Titel „Reden wir reden“ Szenen des deutschen Dramatikers Botho Strauss, der seinem Stück «Sieben Türen» aus dem Jahr 1988 den Untertitel «Bagatellen» gegeben hat. Diese Szenen wurden für den Schultheatergebrauch bearbeitet und mit einem Prolog und einem Epilog aus Strauss' Stück „Schlusschor“ (1991) versehen.

Geredet wird in diesem Stück in scheinbar belanglosen Alltagssituationen zunächst über Nebensächliches. Was jedoch als alltägliche Begegnung zwischen zwei oder drei Menschen beginnt, kippt plötzlich ins Groteske oder Absurde und öffnet den Blick auf Abgründe. So treibt zum Beispiel eine Mieterin den Vorstandsvorsitzenden einer Immobiliengesellschaft fast zum Wahnsinn, indem sie behauptet, im Haus, in dem sie wohne, befinde sich bereits ein anderes Haus. Oder eine Regisseurin gibt einer Frau Anweisungen für eine Filmszene, in der sie ihrem Mann dabei zusieht, wie er in einer Fernsehquizsendung die letzte Frage falsch beantwortet und alles verliert. Plötzlich tritt der Mann ins Zimmer. Eine Radiomoderatorin scheitert kläglich bei dem Versuch, einen schwerhörigen und vielleicht auch senilen Welterklärer zu interviewen. Zwei philosophisch angehauchte Kunden wollen in einem Autosalon ein unberührtes Auto für eine Probefahrt bekommen und bringen mit ihren Fragen die Autoverkäuferin fast zur Verzweiflung. Ein Parkwächter möchte einen Leibwächter anstellen, weil er sich bedroht fühlt, und bietet diesem als Belohnung eine Arbeit ohne Attentatsrisiko an. Und in einer Szene begegnet ein Selbstmörder dem Nichts, seinem Nichts. Er hat vor seinem Tod eine Maschine erfunden, welche die Träume der Menschen aufzeichnen kann. Da er die Wiederbegegnung mit seinen Träumen einer Nacht nicht aushält und der Menschheit seine Erfindung ersparen will, zerstört er die Maschine, vernichtet alle Pläne vernichtet und nimmt sich das Leben.

Es war eine junge und grosse Truppe, die sich zu diesem Theaterprojekt zusammenfand. Nach dem Aufbaukurs im Frühlingsemester wollten siebzehn Schülerinnen und Schüler auf der Bühne stehen und zwei Maturandinnen steuerten als Maturarbeit das Bühnenbild und die Kostüme bei.

Der Weg zur Aufführung war lang und führte über viele Probenstunden und Probenstage, bis im Dezember 2014 an zwei Freitag- und

Samstagabenden das Stück über die Bühne gehen konnte und einigen hundert Zuschauerinnen und Zuschauern einen Abend bescherte, an dem sich Komik und Ernst, Absurdes und aus dem Leben Gegriffenes abwechselten.

Spiel: Caroline Alder, Lucia Bonazzi, Lisa Breiter, Gabriel Bühler, Alex Eugster, Sebastian Galli, Elias Gerber, Eileen Häusler, Lara Kapfer, Jenny Langhart, Manuel Maag, Kevin Neeranal, Natalia Rodriguez, Dominique Schär, Nicolas Scherrer, Naomi Schumacher, Natalie von Riedmatten

Bühnenbild: Valeriya Starchikova

Kostüme: Dominique Schär

Licht und Technik: Nicolas Hegi

Regie: Martina Albertini, David Hefti, Alfred Wyler

